**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte
**Band:** 14 (1938)
**Heft:** 29

**Artikel:** Hamlets Denkmal
**Autor:** Molten, Jan
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-754168

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 06.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Hamlets Denkmal

VON JAN MOLTEN

Die etwas seltsame Wette, die zwischen Sir Sweetenham und dem berühmten Hamlet-Darsteller Ernest Gilban abgeschlossen wurde, bestimmte, daß Gilban sich an einem Sonntagvormittag von neun bis zwölf Uhr im Hydepark als Hamlets Denkmal aufzustellen hatte. Wenn das Denkmal nur die geringste Bewegung vollführte, so hatte er die Wette verloren.

Bereits um acht Uhr an jenem Sonntag stattete Gilban auf dem Weg zum Hydepark Sir Sweetenham einen kurzen Frühstücksbesuch ab. Sweetenham stieß einen leisen Schrei aus, den Hauch eines Schreies: vor ihm stand ein Mann aus Gips, nur Trikot und Schuhe und Handschuhe aus weißer Seide. Selbst das Barett war aus Gips angefertigt; Gips war in die weiße Perücke gemengt, damit das Haar nicht im Winde flattern konnte. Sein Gesicht war vollkommen mit weißer Farbe überzogen.

Sodann fuhr Gilban mit einer Limousine, deren Fenster verhängt waren, zum Hydepark weiter, und vor einer weiten Rasenfläche stieg er aus. Hinter ihm her trugen ein paar Leute einen riesigen weißen Sockel, den sie auf die Rasenfläche schleppten. Der Park war noch unbelebt; die Shagpfeife im Munde, half Gilban mit, den Sockel aufzustellen. Gerade da tauchte in der Ferne ein Schutzmann auf, Gilban hatte gerade noch Zeit, sich auf den Sockel zu schwingen, und der Schutzmann ging vorüber, ohne zu bemerken, daß hier über Nacht ein recht merkwürdiges tabakrauchendes Denkmal aus dem Boden gewachsen war.

Punkt neun kam Sir Sweetenham vorgefahren. Er stieg aus dem Wagen und warf einen Blick auf das Denkmal, das in wirkungsvoller Pose die rechte Hand um den Gürtel geklammert hielt. Tief zog er den Hut: «Hallo, alter Junge!» rief er, das Denkmal aber dachte nicht daran, zurückzugrüßen.

Sweetenham hielt sogleich einen Spaziergänger an: «Was ist das für ein Denkmal?» fragte er, mit den Augenlidern zwinkernd. Der Spaziergänger blickte hin: «Ach», erwiderte er, «das steht schon seit Jahren hier!» Mehr und mehr belebte sich der Park, auf den Reitwegen war großer Betrieb. Alle Menschen, die vorüberkamen, nahmen es als unbestreitbare Tatsache hin, daß hier ein Denkmal des Hamlet stand und hier vermutlich schon seit Jahren gestanden hatte. Hamlets Denkmal wurde kaum eines Blickes gewürdigt.

Aber Sir Sweetenham hatte sich eine Reihe von Ueberraschungen ausgedacht, die geeignet waren, das Denkmal zu erschüttern. Es begann damit, daß gegen halb zehn Mabel Went auftauchte, eine schlanke, blonde Frau, von Gilban leidenschaftlich umworben. Sweetenham zog sie auf eine nahe Bank und flüsterte mit ihr; wenn der Weg frei von Menschen war, umarmten und küßten sie einander. Auf einen so plumpen Trick fiel

(Fortsetzung Seite 884)

Immer dünner wird die Wäsche, immer feiner, damit sie ja nicht auftrage unterm straff sitzenden Kleid. Die enganliegende Yala-Tricotwäsche aus reiner Seide ist hauchfein und trotzdem haltbar. Das Angenehmste was man sich denken kann.

FABRIKANTEN: JAKOB LAIB & CO., AMRISWIL (THG.)

SCHERK

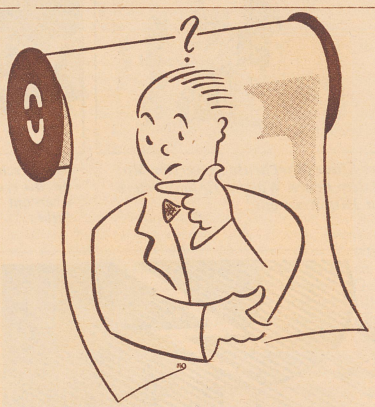
Erst Rasieren - dann: TARR

KEINE TROCKENE HAUT · KEINE INFEKTION · KEINE FLECHTEN · KEIN SPANNEN

LA PLUS HAUTE QUALITÉ CARACTERISE LES CHAMPAGNES G.H. MUMM

REIMS

LA MAISON DARPHIN · ZOUG



Kein Kopfzerbrechen

über richtige Belichtungszeit! Der Gevaert Film macht langes Rechnen überflüssig und erleichtert dadurch die Aufnahme im richtigen Moment. Wer regelmäßig gute Photos bekommen will, der bleibe beim guten Gevaert Panchromosa Rollfilm (6×9 Spule Fr. 1.75).

Belgisches Qualitätsfabrikat

Gilban nicht hinein, mit steinerner Melancholie sah das Denkmal auf das Liebespaar hinunter und regte sich nicht.

Eine weit gefährlichere Probe hatte das Denkmal zu bestehen, als plötzlich eine seltsame Gesellschaft auftauchte, die unter dröhnender Blechmusik einen Halbkreis bildete. Es waren lauter alte Herren im schlotternden Frack, die große Kränze trugen, viele Passanten sammelten sich an und sahen erstaunt zu, wie mit Musik die Kränze vor dem Denkmal niedergelegt wurden. Es war schon eine erstklassige Leistung, daß Gilban, ohne mit der Wimper zu zucken, diesen Blödsinn über sich ergehen ließ.

Als die Abordnung abgezogen war, ging Sir Sweetenham in größter Empörung vor dem Denkmal auf und ab und stieß gräßliche Flüche aus, wie die Stadtverwaltung dazu käme, im Hydepark das Denkmal eines Dänen aufzustellen. Er wiegelte das Volk gegen das Denkmal auf. Wenn die Statue nicht schon so weiß gewesen wäre, hätte sie unter diesen Flüchen erblassen müssen. Erregte Gruppen bildeten sich, die teils für, teils gegen das Denkmal des Dänen waren, eine alte Frau aber meinte: «Was wollen Sie denn? Dieses Denkmal hat man zu Ehren des großen Schauspielers Gilban errichtet.»

Auf einmal aber ereignete sich so etwas wie eine Tragödie, und der Streit um das Denkmal des Dänen nahm ein jähes Ende. Eine flüchtende Frau, die von einem wüst aussehenden Mann verfolgt wurde, kam über den Weg gerannt. Kurz vor dem Denkmal wurde sie eingeholt, der Mann riß einen Revolver aus der Tasche und legte an. Da flüchtete die Frau hinter den großen weißen Sockel. Entsetzte Schreie erklangen, man warf sich dem Wütenden in den Weg, der aber wieder ausbrach und tobend den Revolver schwang. Ohne Zweifel wäre das Denkmal erschossen worden, wenn er abgedrückt hätte. Fast fünf Minuten war Hamlet in der äußersten Gefahr; der Revolverlauf war, während der Mann wie besessen brüllte, direkt auf ihn gerichtet, und der Mann mit dem Revolver rückte aus.

Dann traf Sir Sweetenham gerade vor dem Denkmal einen Freund, einen unglaublich dicken Mann, der sogleich begann, schottische Witze zu erzählen, — so überwältigend komisch, daß Sweetenham und Mabel Went in ein furchtbares Gelächter ausbrachen, an dem sie fast erstickt wären. Sie bogen sich, krümmten sich vor Lachen, und fortwährend blinzelte Sweetenham zu der Statue hin, ob die nicht den Mund verzog. Sogar vorübergehende Leute blieben stehen und lachten mit, es lachten da schließlich an die fünfzig Menschen, nur die Statue lachte nicht und sah, wenn möglich, noch ernster aus als früher. Es war eine besonders ernste Statue.

«Und doch kriege ich ihn», behauptete Sir Sweetenham und warf sich erwartungsvoll auf die Bank. Mit Wassereimern und Bürsten ausgerüstet, erschien ein Trupp von Reinemacherfrauen, die offenbar beauftragt waren, eine Säuberung des Denkmals vorzunehmen. Sie schütteten dem Hamlet zunächst eine Ladung Wasser über den Kopf, sie bearbeiteten ihn mit Lappen und Tüchern, Bürsten, sie spritzten ihn gründlich mit der Schlauchleitung ab — Hamlet hielt still und schlug nicht einmal die Augen auf, während das Wasser an ihm hinuntertroff.

«Verflucht, Gilban hält sich wie ein Löwe», rief Sir Sweetenham wütend Mabel Went zu und sah ein, daß er die Wette verloren hatte. Alles, was er sich ausgedacht hatte, zerbrach an Gilbans eisernem Willen. Er war in der Tat der größte Schauspieler der Welt, nie hatte einer so vortrefflich ein Denkmal gespielt. Sweetenham hob ein Steinchen auf und schleuderte es auf den Dänenprinzen, ein Regen von Kieselsteinchen ging auf das Denkmal nieder, aber auch dieser letzte Versuch schlug fehl. Sweetenham wischte sich den Schweiß ab. «Ich gebe zu», sagte er zu Mabel, «daß Gilban die Wette gewonnen hat. Reingelegt aber habe ich ihn doch! Er kann doch nicht am hellen Mittag vor allen Leuten, die hier vorübergehen, vom Sockel steigen und nach Hause gehen! Pahaha! Der arme Junge muß hier bis zum späten Abend bleiben!»

Abermals hatte Sweetenham sich getäuscht: Punkt zwölf Uhr kam ein Lastwagen vorgefahren, dem ein paar Arbeiter entstiegen. Sie hoben die Statue vom Sockel und trugen sie in den Wagen, den Sockel ließen sie einfach stehen. Schon rollte das Gefährt mit Hamlets Denkmal davon.

«Ich bin geschlagen!» röchelte Sweetenham, griff nach Mabels Arm und führte sie an den Wagen. Sie fuhren zu Gilban; noch auf der Fahrt schrieb Sweetenham den Scheck aus.

Lachend empfing Gilban die beiden. Er hatte mit einer Statue nicht die mindeste Aehnlichkeit mehr. Elegant gekleidet und frisch rasiert stand er da und lachte.

Mit einer großen Operngeste reichte ihm Sweetenham den Scheck.

Gilban lachte immer noch.

«Wenn Sie Ihr Geld durchaus los sein wollen», rief er übermütig, «so überweisen Sie es der Heilsarmee.»

«Was soll das? Sie haben doch gewonnen?» stammelte Sweetenham und starrte im gleichen Augenblick auf die Tür, die aufgerissen wurde. Mit gläsernem Blick sah er, daß die Arbeiter, die vorhin im Hydepark mit dem Lastwagen vorgefahren waren, Hamlets Denkmal, eine große Gipsfigur, in das Zimmer trugen. Gilban schlug der Statue vertraulich auf die Schulter und konnte gar nicht aufhören zu lachen: «Beinahe», rief er, «wäre alles schief gegangen! Gerade als ich im Begriff war, die Statue aufzustellen, kam ein Schutzmann vorüber, der mich nötigte, mich persönlich eine Minute lang als Hamlets Denkmal aufzustellen . . .»

Hautausschlag, Ekzem, Hautreizung

25 Grains Fr. 1.10
50 Grains Fr. 1.75
in allen Apotheken

kommen bisweilen vom schlechten Funktionieren des Darmes her. Gegen

Verstopfung

nehmen Sie zum Nachtessen

EIN GRAIN de VALS

Seine Ruh'

ist hin, sein Schlaf gestört durch den ewigen Krach im Haus. Warum benützt er aber auch nicht OHROPAX-Geräuschschützer? Plastisch formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar nur Fr. 2.70. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Das SCHMERZMITTEL IST Pyramidon

BAYER

Frauen, welche an Nervenschwäche

Hystero-Neurasthenie, nervösen Herzbeschwerden, Begleiterscheinungen u. Folgen d. Klimakteriums, Ausflüssen, Nervenschmerzen u. Nervosität leiden, schicken das Wasser (Urin) u. Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- und Naturheilinstitut Niederurnen** (Ziegelbrücke). Gegründet 1903.

Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Italien

Zu jeder Jahreszeit

Besuchen Sie

SIZILIEN

Die Insel der Sonne und des ewigen Frühlings

**Schecks** und **Kreditbriefe** in **REISELIRE** ermöglichen eine bedeutende Kurserspannis

**Ermäßigungen** auf den Eisenbahn-, Schiffahrts- und Luftlinien **während des ganzen Jahres** • **Hotel- und Benzingutscheine**

Künstlerische, kulturelle, sportliche und volkstümliche Veranstaltungen von Weltruf

Auskünfte: **ENIT** · BAHNHOFSTRASSE 51 · **ZÜRICH**
Ente Primavera Siciliana, Palermo und alle Reisebüros

**PALERMO** Opern- und Konzert-Saison. Yachting. Pferdesport. Taubenschießen. Am Strand von **Mondello:** Sonnen- und Meerbäder während des ganzen Jahres. Golfplatz.

**LUXUS-HOTELS:** Villa Igea Grand Hotel · Grande Albergo delle Palme · Hotel Excelsior Hotel Centrale · Hotel Panormus · Hotel Pension Villa Lincoln.

Besonderer Automobil-Dienst für Rundfahrten durch Sizilien · Garage Mucera. Hauptsitz in Palermo.

Besuchen Sie **MESSINA** und ihre zaubervollen Umgebungn Grand Hotel · Hotel Reale · Hotel Belvedere · Hotel Venezia

**TAORMINA** Idealer Ferienaufenthalt· Meerbäder während des ganzen Jahres. Regatten. Schießsport. Klassische und volkstümliche Vorstellungen im griechisch-römischen Theater. Konzerte. Mondänität. Ausgezeichnete Hotel-Einrichtungen.

**CATANIA** zwischen dem Ätna und dem Meer gelegen Konzerte. Opern-Saison. Große Bade-Saison am Lido „Plaja".
In **ACIREALE** Thermal-Bäder von Weltruf.

**SYRAKUS** Idealer Aufenthaltsort · Griechisch-römische u. mittelalterl. Denkmäler. Volkskunst-Vorstellungen in den Steinbruchgefängnissen. Meeresfest u. Regatten.

**AGRIGENTO** Besuchen Sie das zaubervolle Tal der vergoldeten Tempel: ein einzigartiger Anblick.

**ENNA** 1000 Meter über dem Meer · Herrlicher Aufenthalt · Grand Hotel und Hotel Belvedere.

Besuchen Sie die Provinz **TRAPANI** Trapani · Segesta (Tempel und Theater) · Selinunte Erice · Motya · Cave di Cusa · Ossario di Celatafimi Isole Egadi • Ausgezeichnete Hotel-Einrichtungen

**CALTANISETTA** Klimatischer Kurort. Schwefelgruben · Grand Hotel Concordia · Villa Mazzone · Hotel Moderno.

Besuchen Sie die Provinz **RAGUSA** Ragusa · Comiso Modica Mittelalterliche Denkmäler und Kirchen der Renaissance-Zeit. Berühmte Stadt der Höhlenwohnungen von Cave di Ispica.